

TOP SECRET!

Geheimsache Jesus

Einführung

Der Evangelist Markus hat in seinem Evangelium versucht, zwei vermeintliche „Gegensätze“ zusammen zu bringen: Einerseits entsprach das Leben und Handeln Jesu nicht den damaligen (theologisch-politischen) Messiaserwartungen, und Jesus wurde auch nicht von allen als Messias erkannt. Andererseits wurde Jesus nach Tod und Auferstehung als Messias verehrt.

Markus versucht, das Problem durch das „Messiasgeheimnis“ zu lösen: Jesu Messianität kann und soll erst von Passion und Ostern her verstanden werden und muss vorher ein Geheimnis bleiben.

Jesus verkündet die anbrechende Gottes-herrschaft, und sein Handeln, vor allem seine Heilungen, sind Zeichen dieses anbrechenden Reiches Gottes. Dieses Reich ist „noch nicht“ Realität und beginnt sich „doch schon“ zu zeigen.

Es wird ein Ausblick darauf gegeben, wie das Reich Gottes sein wird: Alles wird heil, alle sind dazu eingeladen. Aber diese Taten allein erweisen Jesus nicht als Messias. Das sollen sie auch nicht. Jesus selbst gebietet häufig Schweigen über die Heilungen, denn er will nicht als „Wundertäter“ verehrt werden.

Erst im Hineingehen ins Leid und der Überwindung des Todes erweist er sich als Messias. In der völligen Ohnmacht am Kreuz, im völligen sich Hineingeben in Gottes Hand, erweist er seine Macht. Und so geschieht die Rettung durch den Messias ganz anders als gedacht.

Barbara Himmelsbach

Übersicht

**25.07.2010 | Markus 1,2-8.14-15
Johannes der Täufer und der Messias**

**01.08.2010 | Markus 5,21-24a.35-43
Die Tochter des Jairus**

**08.08.2010 | Markus 10,46-52
Der blinde Bartimäus**

**15.08.2010 | Markus 15,22-39
Der Hauptmann am Kreuz**

25.07. – 15.08.2010

Allgemeine Hinweise zur Reihe „TOP SECRET – Geheimsache Jesus“

Allgemeine Hinweise zur Reihe „TOP SECRET – Geheimsache Jesus“

Da das „Geheimnis“, das der Evangelist Markus um den Messias macht, für Kinder nicht einfach zu begreifen ist, beschränken sich die hier vorgestellten Entwürfe darauf, dass nach und nach mehr von Jesus deutlich wird. Wer will, kann zusätzlich den Aspekt der „langsamen Enthüllung“ des Messiasgeheimnisses hinzunehmen: durch Johannes die „geheimnisvolle Ankündigung“, dann die Heilung bei Jairus im Haus, die Heilung von Bartimäus auf offener Straße und schließlich die Messiasverkündigung durch den Hauptmann in der Stadt Jerusalem vor vielen Menschen.

Ein Gestaltungselement zieht sich durch die vier Sonntage. Da nach und nach mehr von Jesus deutlich wird, werden nacheinander vier Viertel eines Kreises gestaltet. Die Texte beginnen mit Johannes vor der Geburt Jesu und schließen nach seinem Tod ab. Mit dem Kreis wird also gleichzeitig der Lebenskreis Jesu rund und geschlossen.

Die Gestaltung der Viertel (Johannes, leeres Bett, Blindenstock und Binde, Hauptmann) kann entweder einheitlich mit jeweils der gleichen Technik oder unterschiedlich sein. Für eine gleiche Gestaltung bieten sich folgende Techniken an:

Reibebild (Frotage):

Auf die dickere Kreispappe werden die einzelnen Elemente aus dünnerer Pappe aufgeklebt. Legt man nun ein Blatt Papier darauf und reibt mit einem Wachsmalstift darüber, werden die Konturen deutlich. Diese Technik fasziniert vor allem jüngere Kinder.

Fotos:
Barbara Himmelsbach



Play Mais:

Aus diesem Maisschaum können die einzelnen Elemente auf die Kreisviertel geklebt werden. Besonders geeignet für kleine Kinder. Da der Maisschaum an sich schon groß ist, braucht man einen großen Kreis (Durchmesser 1 m).

Knüllen:

Aus Krepppapier werden kleine Kügelchen geknüllt, und damit wird das jeweilige Motiv geklebt. Dies ist eher für kleine Kinder und relativ zeitaufwendig. Beim Knüllen kann man sich jedoch prima unterhalten und die Geschichte einführen, bzw. vertiefen.

Buntpapierstückchen:

Aus Buntpapier werden kleine Stücke gerissen, diese werden auf die vorgemalten Umrisse geklebt. Dies ist wenig zeitaufwendig, und schon kleine Kinder können das gut.

Zeitungspapier reißen:

Aus Zeitung (schwarz-weiß) werden die jeweiligen Elemente gerissen oder geschnitten und auf einen schwarzen Kreis geklebt (siehe Foto). Die Methode ist eher für ältere oder bastelunwillige Kinder und kurz.

Pfeifenputzer:

Aus bunten Pfeifenputzern (Chenilledraht) können die jeweiligen Elemente gebogen und aufgeklebt werden. Dies können Schulkinder, und es geht sehr schnell.

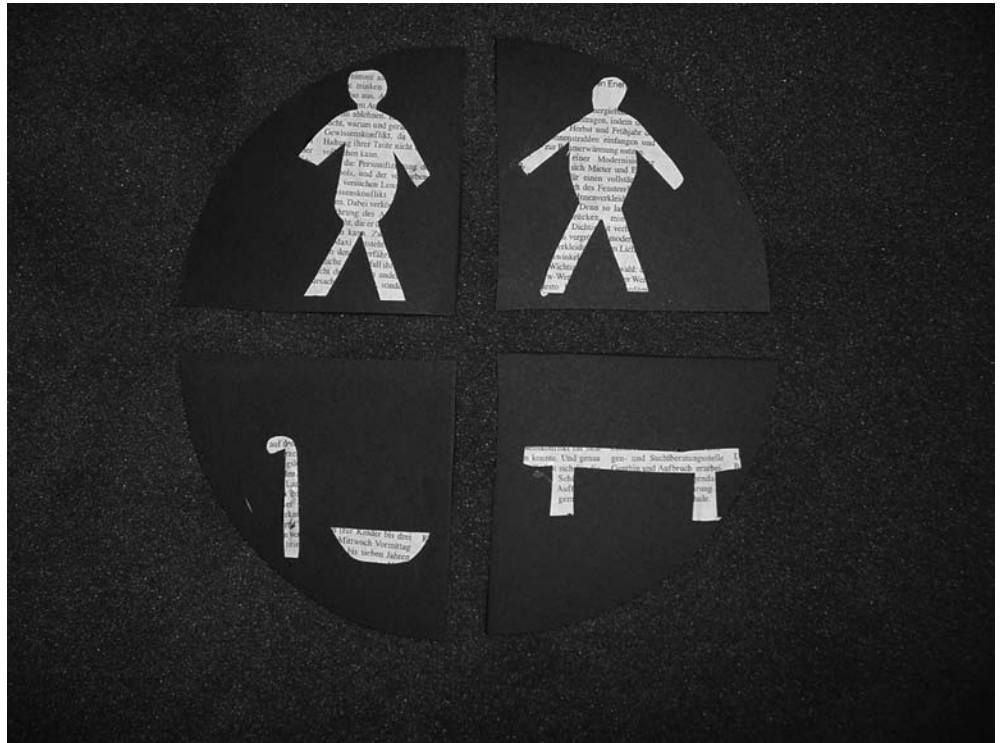
Variabel:

Bei den einzelnen Entwürfen ist jeweils mindestens eine weitere Gestaltungsmöglichkeit angegeben. Zu überlegen ist, ob man den

Kreis vorbereitet oder mit den Kindern gemeinsam gestaltet, und ob jedes Kind zusätzlich zum großen Kreis einen eigenen kleinen Kreis gestaltet. Hierfür eignen sich besonders die Ideen Reibebild, Buntpapier, Zeitungspapier, Pfeifenputzer und die variablen Techniken. Die Knülltechnik eignet sich nur, wenn man sehr viel Zeit hat.

Die Gestaltung des Kreisviertels ist jeweils bei der Vertiefung angegeben, sie kann aber auch gut als Einstieg genommen werden.

Foto:
Barbara Himmelsbach



Barbara Himmelsbach

Johannes der Täufer und der Messias

Vorbemerkungen

Schon bevor Jesus geboren wird, wird von ihm gesprochen. Johannes erzählt von Gott und weist auf Jesus hin. Dass die Menschen auf Jesus gewartet haben und es schon im Alten Testament Hinweise auf das Kommen Jesu gab, ist für Kinder interessant. Die Texte aus dem Alten Testament können als Hinweise oder Geheimbotschaften gesehen werden.

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Mit allen Sinnen

- Für wen: für alle Altersgruppen, eher etwas jüngere Kinder.
- Warum: Mit allen Sinnen werden zunächst Dinge aus der Umgebung von Johannes wahrgenommen.
- Material: Sand und Papier, Wasser, Bild von einer Heuschrecke (Google), Honig, (Rotlicht-)Lampe oder ein Stück Fell.
- Durchführung: Nach und nach dürfen die Kinder Folgendes wahrnehmen:
- **Hören:** Der Sand wird auf ein Blatt Papier gerieselt (Wüste).
 - **Schmecken:** Einen Schluck Wasser trinken (Taufe).
 - **Fühlen:** Sie dürfen das Fell fühlen (Umhang aus Kamelhaar).
Alternative Fühlen: Die Kinder fühlen die Wärme der Lampe (Sonne in der Wüste).
 - **Sehen:** Bild von einer Heuschrecke (Essen von Johannes).
 - **Riechen:** Honig wird geöffnet, die Kinder dürfen riechen (Essen von Johannes).
- All diese Dinge kommen in der heutigen Geschichte vor.

b) Geheimbotschaft: Die Ankündigungen Jesu durch die Propheten

- Für wen: für Schulkinder.
- Warum: Die Botschaften aus dem AT haben schon auf Jesus hingewiesen. Jesu Kommen wurde schon von den Propheten angekündigt, und viele Jahre später haben diese Prophetien sich bewahrheitet.
- Material: Zitronensaft, eine Feder (Füllfederhalter), Papier, Kerze.
- Durchführung: Zur Vorbereitung werden die Verse Maleachi 3,1 und Jesaja 40,3 mit Zitronensaft auf ein Blatt Papier geschrieben. Hält man das Papier über eine Kerze, zeigen sich die Botschaften nach und nach. In der heutigen Geschichte geht es um jemanden, der auch auf Jesus hingewiesen hat.

2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Reibebild: „Jesus wird enthüllt“

- Für wen: für Vorschulkinder.
- Warum: Den Kindern wird verdeutlicht, dass nicht alles so ist, wie es scheint, dass es Dinge gibt, die auf den ersten Blick ganz einfach aussehen, die aber etwas verbergen, was man erst auf den zweiten Blick erkennen kann.

- Material:** Reibebilder, Wachsmalstifte.
- Durchführung:** Der/Die Mitarbeitende hat bei der Vorbereitung Männchen aus dünner Pappe auf dicke Pappe geklebt und ein Blatt Papier darüber gedeckt (siehe Foto Seite 190). Die Kinder bekommen nun die Reibebilder und einen Stift. Sie schraffieren das Bild, so dass nach einer Zeit ein Bild von Jesus erscheint.
- Variante:** Wer wenig Zeit zur Vorbereitung hat, kann auch ein Reibebild herstellen und die Kinder dürfen reihum jeweils fünf Striche mit dem Wachsmalstift machen.



b) Rätsel: „Worte Johannes“ (M 1)

- Für wen:** für Schulkinder.
- Warum:** Dadurch, dass die Kinder sich selbst erarbeiten, was Johannes sagt, können sie seine Worte besser verinnerlichen und auch die Bedeutung besser erkennen.
- Material:** Kopien vom Rätsel (M 1), Stifte.
- Durchführung:** Das Rätsel wird den Kindern ausgehändigt, und sie lösen es selbständig.
- Variante:** Fortgeschrittene können es auch ohne den Schlüssel versuchen, indem sie nur die Lösung für die ersten paar Wörter benutzen.
- Lösung:** „Nach mir wird ein anderer kommen, der viel mächtiger sein wird, als ich es bin. Ich bin nicht einmal würdig, ihm die Schuhe auszuziehen. Ich taufe euch mit Wasser, aber er wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.“ (Markus 1,7 und 8)

c) Erzählung: „Phantasiereise“ (M 2)

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Die Umgebung, in der Johannes gelebt und seine Worte gesprochen hat, wird deutlich.
- Material:** Erzählentwurf „Phantasiereise“ (M 2).
- Durchführung:** Wenn die Kinder diese Art von Erzählung gewohnt sind und sich in der Gruppe sicher fühlen, können sie sich auf den Boden legen und die Augen schließen. Ansonsten bleiben sie am Tisch sitzen, und wer mag darf die Augen schließen.
- Wichtig:** Die Kinder brauchen Zeit, damit die Bilder in ihrer Phantasie entstehen können, also langsam lesen und Pausen machen! Träumt euch zur Vorbereitung selber mal in eine Wüste, guckt euch um. Was seht, fühlt, riecht, hört ihr?
Fragt die Kinder nach der Phantasiereise, was sie erlebt haben. Wie sah Johannes bei ihnen aus? War es warm oder heiß in der Wüste? Wie sah der Fluss aus? Lasst die Kinder erzählen.
Anschließend weist der/die Mitarbeitende auf die Botschaft des Johannes hin. Johannes hat gesagt, dass jemand kommen wird, der stärker ist als er. Wer wird das wohl sein? So weist Johannes auf Jesus hin.

3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Kreisviertel gestalten

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Der Zusammenhang der einzelnen Sonntage wird deutlich. Es entsteht ein „rundes Bild“ vom Leben und Handeln Jesu.
- Material:** je nach gewählter Technik (siehe Hinweise zur Reihe oben, Seite 190f).
- Durchführung:** Heute werden zunächst die Kreise gezeichnet und ausgeschnitten. Danach wird das erste Kreisviertel gestaltet. Auf diesem ist Johannes mit einer Sprechblase zu sehen, der Jesus ankündigt. In der Sprechblase steht: „Nach mir kommt einer, der stärker ist als ich“.
Bei Kindern im Vorschulalter kann die Sprechblase auch wegfallen.
- Variante:** Aus Zeitschriften suchen die Kinder einen Mann heraus, der Johannes darstellen kann. Dieser wird aufgeklebt.

b) Spiel: „Wer ist stärker?“

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Kinder lieben es, zu testen, wer von ihnen der Stärkste ist. Johannes hat gesagt, es kommt jemand, der stärker ist als er und damit als alle Menschen ...



- Material:** evtl. Wasserflaschen für jedes Kind.
- Durchführung:** Je nach Gruppe und Zeit kann Folgendes getestet werden:
- Gleichzeitig heben die Kinder die Flaschen über ihre Köpfe. Wer ist der Stärkste und kann die Flasche am längsten oben halten?
 - Die Kinder breiten die Arme aus. Wer kann es am längsten aushalten, ohne die Arme sinken zu lassen?
 - Wer schafft die meisten Kniebeugen?
 - Wer kann am längsten Handstand an der Wand machen?
- Vielleicht fallen den Kindern noch Übungen ein, um zu vergleichen, wer stärker ist?

c) Gespräch: „Was würde Johannes heute sagen?“

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
- Warum:** Die Kinder setzen sich mit dem Text auseinander und dadurch, dass sie Johannes' Worte in ihre eigenen Worte fassen, wird ihnen die Bedeutung seiner Aussagen klarer.
- Material:** Bibeln, ggfs. verschiedene Übersetzungen.
- Durchführung:** Der Text wird gemeinsam gelesen und ein Austausch beginnt, wie sich die gesprochenen Worte heute anhören könnten.
- Variante:** Nicht nur die Worte werden ins Heute versetzt, sondern die gesamte Situation: Die Textpassage wird zeitgemäß nachgespielt.



Foto: Volkmar Hamp /
Bundesjungcharlager
(BULAG) 2009

Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Mit allen Sinnen (1a)
2. Reibebild (2a)
3. Erzählung: „Phantasiereise“ (2c)
4. Kreisviertel gestalten (3a)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Geheimbotschaft (1b)
2. Reibebild (2a)
3. Erzählung: „Phantasiereise“ (2c)
4. Spiel: „Wer ist stärker“ (3b)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Geheimbotschaft (1b)
2. Erzählung: „Phantasiereise“ (2c)
3. Rätsel (2b)
4. Gespräch: „Was würde Johannes heute sagen“ (3c)

Elemente für einen Familiengottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

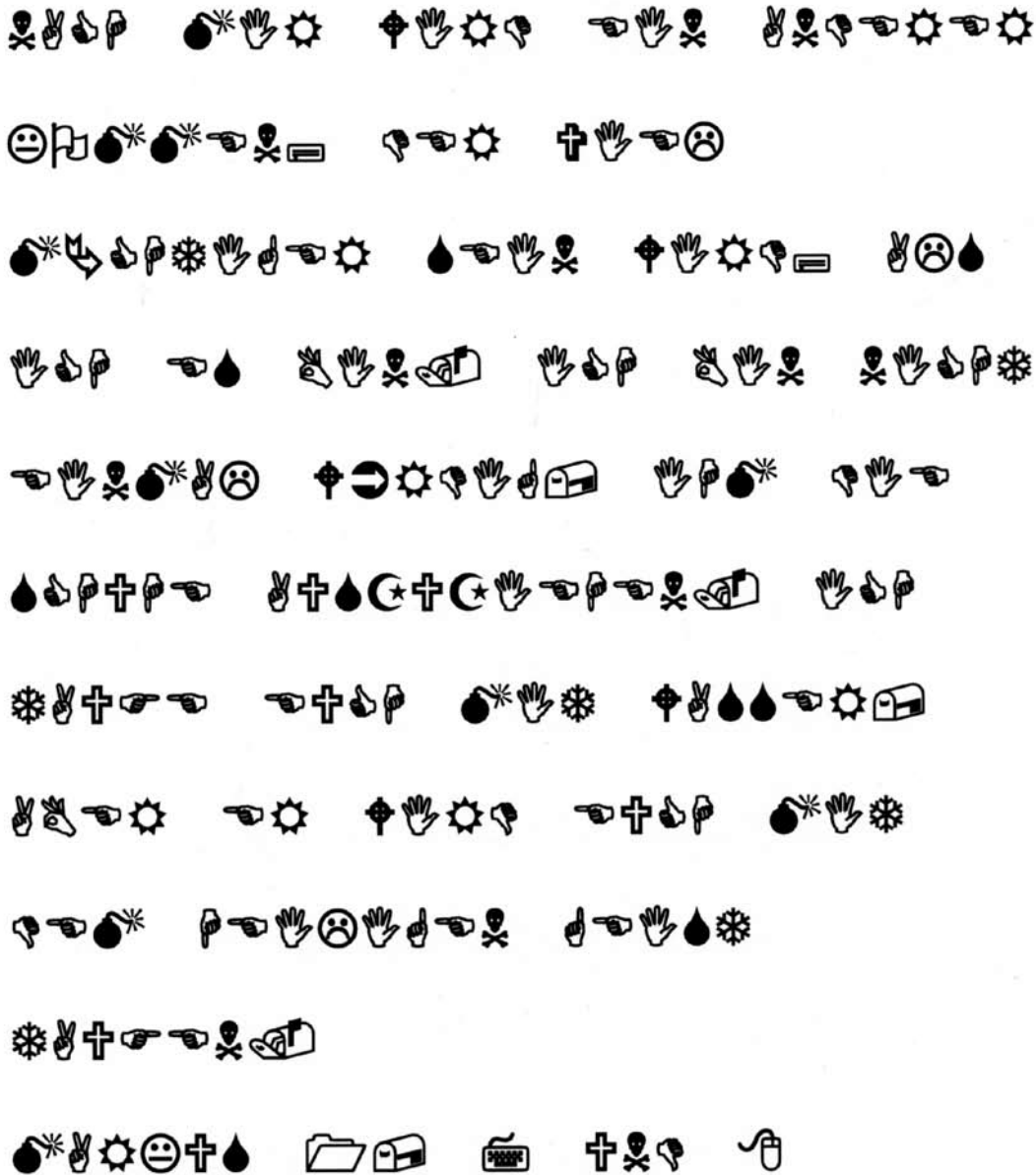
- Mit allen Sinnen (1a)
- Reibebild (dann in Flip Chart-Größe) (2a)
- Erzählung: „Phantasiereise“ (2c)
- Spiel: „Wer ist stärker“ (3b)

Barbara Himmelsbach / Marja Westmeier

Kopiervorlage Rätsel

M 1

© Barbara Himmelsbach



Der Schlüssel:

A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	
J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	
S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z	.	,
1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	

M 2 Erzählvorschlag Phantasiereise

© Barbara Himmelsbach

Bei / kurze Pausen machen

Heute möchte ich euch mitnehmen an einen besonderen Ort, nämlich in eine Wüste. Dort werden wir einem Mann begegnen, der etwas über Jesus sagt. Sitzt (liegt) ihr bequem, oder wollt ihr euch noch anders hinsetzen (legen)? So gut? Wer mag, darf nun die Augen schließen.

Jetzt kann unsere Reise beginnen. Stellt euch vor, ihr seid in einer Wüste. Um euch herum seht ihr Sand, Sand soweit das Auge reicht.

Guckt euch mal um. / Dort vorne steht ein Kaktus, könnt ihr ihn sehen? / Und dort hinten ist ein Fluss. / Der Himmel ist ganz blau, keine einzige Wolke ist zu sehen. / Die Sonne scheint heiß auf eure Haut. Spürt ihre Wärme. /

Menschen kommen auf uns zu. Es ist Johannes, bei ihm sind Leute aus der Stadt Jerusalem. Schaut euch den alten Mann an, der ganz gebeugt geht, die Mutter mit ihrem Kind und die alte Frau. /

Johannes erzählt den Menschen, dass Gott sie liebt. Viele Leute erkennen, dass sie in ihrem Leben Fehler gemacht haben und erzählen dies Johannes. / Johannes hört zu. / Dann führt er die Menschen zum Fluss. / Dort gehen die Menschen ins Wasser. Sie tauchen einmal ganz unter, und so tauft Johannes sie. Er sagt ihnen, dass das, was sie falsch gemacht haben, vom Wasser abgewaschen wurde und nun für Gott nicht mehr wichtig ist.

Seht ihr, wie das Wasser spritzt, wenn einer untertaucht? / Guckt euch an, wie die Menschen nach und nach ins Wasser gehen. / Die Menschen freuen sich, sie lächeln und bedanken sich bei Johannes. / Seht nur, wie fröhlich sie sind! /

Johannes sagt: „Ich taufe euch jetzt mit Wasser, ich bin aber nur ein Bote. Nach mir kommt einer, der viel stärker ist als ich. Auch er wird euch taufen, aber das wird anders sein.“ /

Die Leute wundern sich. Wer kann das wohl sein? Schaut euch um und hört, was die Leute sagen. /

Es ist Abend geworden in unserer Wüste. Spürt, wie die Sonne weniger warm auf eure Haut scheint und ein leichter Wind aufkommt. Johannes und die Menschen sind nach Hause gegangen.

Und auch wir machen uns wieder auf den Weg zurück. Reckt und streckt euch ein wenig. / Öffnet langsam die Augen. / Kommt wieder zurück in den Kindergottesdienst.

Barbara Himmelsbach

Die Tochter des Jairus

Vorbemerkungen

Diese Geschichte ist den Kindern besonders nahe, da hier ein Kind geheilt wird. Sie kennen es, krank im Bett liegen zu müssen. Für Jesus ist es egal, ob jemand groß oder klein ist, ihm sind alle Menschen wichtig.

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Gespräch

- Für wen: für ältere Kinder.
- Warum: Es wird deutlich, dass man Jesus gerade in schwierigen Situationen um Hilfe bitten kann.
- Material: keins.
- Durchführung: Der/Die Mitarbeitende fragt die Kinder, wann sie das letzte Mal im Gebet Jesus um etwas gebeten haben. Diese Situationen werden gesammelt. Wahrscheinlich wird dadurch deutlich, dass man Jesus vor großen Aufgaben oder bei Streitigkeiten, also dann, wenn es schwierig wird, um Hilfe bitten kann. In der heutigen Geschichte geht es um einen Mann, der in einer verzweifelten Situation war und Jesus zu Hilfe geholt hat.
- Variante: Bei Gruppen, die solche Gespräche nicht gewohnt sind, erzählt der/die Mitarbeitende zunächst, wann er/sie in seinem/ihrer Leben Jesus bzw. Gott besonders um Hilfe gebeten hat.

b) Spiel: „Stoptanzen“

- Für wen: für alle Altersgruppen (eher jüngere Kinder).
- Warum: In der heutigen Geschichte ist eine Person „wie gelähmt“ und kann sich danach wieder bewegen.
- Material: Musik (CD-Player oder Gitarre).
- Durchführung: Solange die Musik spielt, bewegen sich die Kinder im Raum. Stoppt die Musik, müssen alle unbewegt stehen bleiben. Wer sich zuerst bewegt, scheidet aus. Wer übrigbleibt, gewinnt.

c) Wettlaufen

- Für wen: für alle Altersgruppen.
- Warum: Jairus ist schnell zu Jesus gelaufen.
- Material: keins.
- Durchführung: In einem großen Raum oder draußen wird eine Strecke festgelegt. Die Kinder dürfen nun um die Wette laufen. Wer ist der/die Schnellste?
In der heutigen Geschichte geht es auch um jemanden, der sehr schnell gelaufen ist ...

d) Montagsmaler

- Für wen: für alle Altersgruppen.
- Warum: Einzelne Elemente der Geschichte werden schon sichtbar.
- Material: Papier und Stift, Tafel und Kreide oder Overheadprojektor mit Folie und Stift.
- Durchführung: Der/Die Mitarbeitende oder ein Kind beginnt und zeichnet einen Begriff. Die anderen Kinder dürfen raten, was zu sehen ist. Wer es zuerst erraten hat, darf den nächsten Begriff zeichnen.



Begriffe: Haus, Bett, Mädchen, Arzt, Medizin, Tränen, Lachen.

Alle diese Dinge werden in der heutigen Geschichte vorkommen.

Variante: Bei Kindergartenkindern zeichnet der/die Mitarbeitende, die Kinder raten.

Tipp: Wer keinen der angegebenen Erzählvorschläge nehmen möchte, kann auch anhand dieser Begriffe die Geschichte erzählen. Wenn ein Begriff vorkommt, wird das jeweilige Bild eingekreist.

2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Erzählen mit Figuren (M 1)

Für wen: für alle Altersgruppen (eher jüngere Kinder).

Warum: Durch die Figuren wird die Geschichte anschaulich.

Material: Figuren (Holzfiguren, „Mensch, ärgere dich nicht“-Figuren, Lego oder Playmobil), ein Blatt Papier.

Durchführung: Während der Geschichte werden die Figuren entsprechend bewegt (siehe Erzählentwurf M 1).

b) Erzählen mit Rollenspiel (M 2)

Für wen: für alle Altersgruppen (eher ältere Kinder).

Warum: Durch das Rollenspiel wird die Geschichte für die Kinder erlebbar.

Material: Klebeband, evtl. Verkleidungen (z.B. für Jesus ein Umschlagtuch).

Durchführung: Wenn ein großer Raum zur Verfügung steht, werden das Bett der Tochter und das Haus von Jairus auf dem Boden mit Klebeband (Malerkrepp dünn) abgeklebt.

Die Kinder dürfen sich folgende Rollen aussuchen: Tochter, Mutter, Jairus, Jesus, Petrus, Jakobus, Johannes; der Rest spielt je zur Hälfte die Menge, die mit Jesus mitgeht, und die Menge, die vor dem Haus wartet und weint.

Die Erzählung wird in kleinen Abschnitten erzählt. Währenddessen spielen die Kinder die Geschichte mit.

Variante: Bei wenigen Kindern in der Gruppe reichen die Personen Tochter, Jairus, Jesus. Die restlichen Kinder spielen zunächst die Menge, die um Jesus herum ist, danach die Menge vor dem Haus.

3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Kreisviertel gestalten

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Der Zusammenhang der einzelnen Sonntage wird deutlich. Es entsteht ein „rundes Bild“ vom Leben und Handeln Jesu.

Material: je nach gewählter Technik (siehe Einleitung zur Reihe, oben, Seite 190f).

Durchführung: Das passende Kreisviertel wird gestaltet. Auf diesem wird ein Bett gestaltet als Bild für die Geschichte.

Variante: Das Bett kann auch mit Streichhölzern, oder flachen Holzstäbchen (Eisstiele gibt es im Bastelgeschäft) auf die Pappe geklebt werden.

b) Spiel: „Fangen“

Für wen: für alle Altersgruppen (eher ältere Kinder).

Warum: Auch in diesem Spiel wird der Gegensatz „gelähmt vor Trauer – Bewegung“ deutlich.

Material: großer Raum.

Durchführung: Ein Kind ist der Fänger. Sobald der Fänger ein anderes Kind berührt hat, muss dieses mit weit geöffneten Beinen stehen bleiben. Es kann von einem anderen Kind dadurch befreit werden, dass dieses durch die Beine des stehenden Kindes krabbelt. Während das Kind auf dem Boden ist, darf es nicht gefangen werden. Hat der Fänger alle Kinder erwischt, bevor sie befreit werden konnten, hat er gewonnen.

c) Fotostory

- Für wen: für ältere Kinder.
- Warum: Die Kinder bauen die Geschichte noch einmal szenenweise auf, sie machen sie damit zu ihrer Geschichte.
- Material: Digitalkamera, Figuren aus der Erzählung, evtl. noch weitere Materialien.
- Durchführung: Szene für Szene wird die Geschichte aufgebaut und fotografiert. Der/Die Mitarbeitende nimmt die Bilder mit nach Hause und druckt sie für das nächste Mal aus. So haben die Kinder ihre eigene Fotostory zur Geschichte entwickelt. Wer einen Laptop und Drucker hat, kann das auch mit den Kindern gemeinsam in der Stunde machen.
- Mögliche Szenen:** Menschenmenge um Jesus, Jairus bei Jesus, Jesus und Jairus bei der Menge vor Jairus Haus, Jesus bei der Tochter (liegend), Jesus bei der Tochter (stehend).
- Tipp: Bei mehr als sechs Kindern sollte die Gruppe geteilt werden. Jede Kleingruppe macht eine eigene Fotostory. Man braucht dann natürlich entsprechend mehr Kameras und Figuren.



Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Spiel: „Stopptanzen“ (1b)
2. Erzählen mit Figuren (2a)
3. Kreisviertel gestalten (3a)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Montagsmaler (1d)
2. Erzählen mit Figuren (2a)
3. Spiel: „Fangen“ (3b)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Gespräch (1a)
2. Erzählen mit Rollenspiel (2b)
3. Fotostory (3c)

Elemente für einen Familiengottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Montagsmaler (1d)
- Die Fotostory (3c) könnte mit den Kindern vorher gemacht und dann über den Beamer präsentiert werden.

Barbara Himmelsbach

M 1 Erzählentwurf

Figuren

© Barbara Himmelsbach

Zunächst werden die Figuren für die Geschichte aufgebaut:

Dies ist ein Haus (Papier hinlegen). Hier wohnen Jairus, seine Frau und seine Tochter (Figuren hinstellen). Die Tochter ist sehr krank und muss daher den ganzen Tag im Bett liegen (Tochter hinlegen). Jairus und seine Frau machen sich große Sorgen. Das ganze Dorf ist bei ihnen (Figuren hinstellen).

Dies sind Jesus und seine Jünger (am anderen Ende des Tisches hinstellen). Auch bei ihnen sind viele Menschen, die von Jesus etwas hören wollen (Menge hinstellen).

So, nun kann unsere Geschichte beginnen.

Eines Tages war Jesus mit seinen Jüngern wieder unterwegs. Wie fast jeden Tag schien die Sonne, es war warm, und eine große Menschenmenge folgte ihnen.

Plötzlich kam ein Mann auf sie zu (Jairus bewegen). Er erzählt Jesus ganz aufgeregt, dass seine Tochter sehr krank ist, und bittet Jesus, ihr zu helfen.

Jesus und seine Jünger folgten Jairus zu dessen Haus (alle Figuren vor das Haus stellen). Dort sagten die Menschen ihm, dass es keinen Zweck mehr habe, die Tochter sei gestorben. Jesus antwortete: „Nein, sie schläft nur.“ Da lachte die Menge Jesus aus.

Jesus schickte sie weg (Figuren wegstellen). Er ging nur mit Petrus, Jakobus, Johannes und den Eltern in das Zimmer des Mädchens (Figuren ins Haus stellen). Dort nahm er die Hand des Mädchens und sagte „Talita kum“, das heißt übersetzt: „Mädchen, steh auf!“ Das Wunder geschieht, die Tochter von Jairus kann aufstehen und im Raum umherlaufen (Tochter bewegen).

Die Eltern waren fassungslos. Jesus sagte: „Erzählt niemandem davon.“ Dann sagte er zu den Eltern: „Gebt dem Mädchen zu essen.“ Das taten die Eltern auch (Eltern bewegen). Jesus zog mit seinen Jüngern weiter, und die Familie lebte noch viele Jahre (Jesus mit seinen Jüngern bewegen).

Barbara Himmelsbach

M 2 Erzählentwurf

Rollenspiel

© Barbara Himmelsbach

Ausgangsstellung:

Tochter liegt im Bett, Jairus neben ihr, Jesus und die Menge stehen am anderen Ende des Raumes. Bei / wird die Erzählung unterbrochen, und die Kinder bewegen sich. Die wörtliche Rede wird von den jeweiligen Kindern nachgesprochen.

Eines Tages war Jesus mit seinen Jüngern wieder unterwegs.

Wie fast jeden Tag schien die Sonne, es war warm, und eine große Menschenmenge folgte ihnen. /

Plötzlich kam ein Mann auf sie zu. / Er sagte: „Ich bin Jairus, und meine Tochter ist sehr krank“ (ggfs. wechselt die Menge nun zu Jairus Haus) /

Jesus und seine Jünger folgten Jairus zu dessen Haus. / Dort waren alle Bewohner des Dorfes zusammengekommen. Sie sagten: „Jairus, es hat keinen Zweck mehr, deine Tochter ist gestorben.“ Jesus sagte: „Nein, sie schläft nur.“ /

Die Menge lachte. /

Jesus schickte die Menge weg und ging nur mit Petrus, Jakobus, Johannes und den Eltern in das Zimmer des Mädchens.

/ Dort nahm er die Hand des Mädchens und sagte „Talita kum“ das heißt übersetzt: „Mädchen, steh auf!“ /

Das Wunder geschieht, die Tochter von Jairus kann aufstehen und im Raum umherlaufen! /

Die Eltern sind fassungslos. / Jesus sagt: „Erzählt niemand davon.“ / Denn er wollte nicht, dass sich die Leute erschreckten und nur wegen dem Wunder an ihn glaubten.

Dann sagte er zu den Eltern: „Gebt dem Mädchen zu essen.“ / Das taten die Eltern. /

Jesus zog mit seinen Jüngern weiter, und die Familie lebte noch viele Jahre.

Barbara Himmelsbach

Der blinde Bartimäus

Vorbemerkungen

Diese Geschichte kann auch gut an zwei Sonntagen erzählt werden. Gerade bei den kleineren Kindern könnte dafür der nächste Sonntag wegfallen. Wenn man zwei Sonntage nimmt, ist es sinnvoll, am ersten Elemente zum „Blind sein“ zu nehmen und erst am zweiten Sonntag den Schwerpunkt auf die Heilung zu legen.

Jesus heilt in dieser Geschichte einen Bettler. Ihm ist es egal, ob jemand reich (wie Jairus) oder arm ist. Für ihn sind alle Menschen wichtig.

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Spiel: „Bello, Bello, dein Knochen ist weg!“

- Für wen: für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
Warum: Spielerischer Einstieg zum Thema „Blind sein“.
Material: Tuch zum Augen verbinden, kleiner Gegenstand, Stuhlkreis.
Durchführung: Ein Kind sitzt auf einem Stuhl in der Mitte und hat die Augen verbunden. Unter dem Stuhl liegt ein Gegenstand. Die anderen Kinder sitzen drum herum. Nun darf ein Kind versuchen, den Gegenstand wegzunehmen. Wenn es wieder auf seinem Platz sitzt, wird der Spruch „Bello, Bello, dein Knochen ist weg!“ gesagt. Nun muss das Kind in der Mitte in die Richtung zeigen, aus der das Kind kam, das den Gegenstand weggenommen hat. Hat es richtig geraten, darf es bestimmen, wer als nächstes in die Mitte darf.

b) Spiel: „Blind führen“

- Für wen: für Schulkinder.
Warum: Erlebnisorientierter Einstieg zum Thema „Blind sein“.
Material: Tücher zum Augen verbinden.
Durchführung: Die Kinder finden sich zu Paaren zusammen. Ein Kind lässt sich nun mit verbundenen Augen vom anderen führen. Nach ein paar Minuten wird getauscht.
Tipp: Kinder unbedingt vorher darauf hinweisen, dass es um Vertrauen geht, dass der „Sehende“ also für den Blinden verantwortlich ist!
Variante: Der Blinde wird über eine Hindernisstrecke geführt (Stühle, Tische ...).

c) Spiel: „Geld erfühlen“

- Für wen: für ältere Kinder.
Warum: Bartimäus konnte nur fühlen, was er erbettelt hat. Einfühlungsübung zum Thema „Blind sein“.
Material: Geldstücke in unterschiedlichen Größen, Schalen, Tücher zum Augen verbinden.
Durchführung: Die Kinder schauen sich verschiedene Geldstücke an. Woran kann man sie unterscheiden, wenn man nichts sehen kann? Anschließend versuchen sie, mit verbundenen Augen zu erfühlen, wie viel Geld jeweils in der Schale ist.

d) Schreispiele

- Für wen: für alle Altersgruppen.
Warum: Bartimäus musste laut schreien, um von Jesus gehört zu werden.



- Material:** keins.
- Durchführung:** Der/Die Mitarbeitende spricht / schreit jeweils einen Teil des Textes, den die Kinder dann nachsprechen. Zunächst geschieht dieses ganz leise, dann (in 3-4 Schritten) lauter und am Ende wieder leiser. Insgesamt sollte der Text nicht öfter als sieben Mal wiederholt werden.
- Textbeispiel:** Zwei kleine Kinder a wab wab wau,
mit Hosenträgern, a wambadideldau,
die singen ein Lied, a wambadideldudeldadel didel di dau.
und das geht so:
- Tipp:** Damit die Kinder richtig laut schreien, muss der/die Mitarbeitende natürlich auch laut schreien. Bewährt hat sich folgender Satz: „Jetzt schreit mal so laut, dass sich die Leute im Gottesdienst erschrecken ...“
Weitere Schreispiele sind im Internet auf www.rikes-seite.de unter „Material, Ideen, Vorprogramm“ zu finden.

e) Blindenschrift

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Die Schrift der Blinden kann erfüllt werden.
- Material:** Medikamentenschachteln.
- Durchführung:** Auf den meisten Medikamentenschachteln ist der Name des Medikaments auch in Blindenschrift eingeprägt. Die Kinder können die Schrift fühlen.

2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Bilderbuch „Bartimäus“ von Kees de Kort

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Die Bilder sind sehr eindrücklich.
- Material:** Bilderbuch „Bartimäus“ von **Kees de Kort** (ist in vielen Gemeinden vorhanden).
- Durchführung:** Die Geschichte wird zu den Bildern vorgelesen. Gemeinsam wird besonders das Bild vom schreienden Bartimäus betrachtet, da dieses besonders einprägsam ist.

b) Biblische Geschichte erzählen (M 1)

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Die Geschichte wird aus Sicht des Bartimäus erzählt, seine Perspektive wird deutlich.
- Material:** Erzählvorschlag (M 1).
- Durchführung:** Die Geschichte wird wie im Erzählvorschlag M 1 erzählt oder vorgelesen.
- Tipp:** Bei dem Satz „Jesus, komm und hilf mir!“ dürfen die Kinder mitschreien.

c) Rollenspiel (M 2)

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Die Geschichte eignet sich gut für ein Rollenspiel bzw. Bibliodrama.
- Material:** Tuch zum Augen verbinden für Bartimäus, evtl. Tuch für Jesus, etwas Geld.
- Durchführung:** Die Kinder bekommen folgende Rollen: Vater von Bartimäus, Bartimäus, Jesus, 2-3 vorbeigehende Leute, die sagen: „Halt den Mund!“, Zuschauer.
Während die Geschichte erzählt wird, spielen die Kinder ihre Rollen. Danach werden die einzelnen Personen gefragt, wie sie sich in ihrer Rolle gefühlt haben und was ihnen besonders wichtig war.

3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Kreisviertel gestalten

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Der Zusammenhang der einzelnen Sonntage wird deutlich. Es entsteht ein „rundes Bild“ vom Leben und Handeln Jesu.
- Material:** je nach gewählter Technik (siehe Einleitung zur Reihe, oben, Seite 190f).

Durchführung: Das passende Kreisviertel wird gestaltet. Das dritte Kreisviertel zeigt einen Blindenstock und eine Bettelschale oder ein Tuch als Zeichen für Bartimäus.

Variante: Für den Stock können die Kinder auch kleine Äste suchen und diese aufkleben. Das Tuch kann ein Stück Mullbinde sein.



b) Gespräch

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Der Unterschied zur Geschichte vom letzten Sonntag wird herausgearbeitet. Jesus macht keinen Unterschied zwischen Arm und Reich, Jung und alt, Frau und Mann.

Material: keins.

Durchführung: Mit den Kindern wird die Geschichte vom letzten Sonntag wiederholt. Auch hier hat Jesus einen Menschen geheilt. Was war der Unterschied? Die Tochter des Jairus war ein Mädchen und ein Kind, Jairus war reich, der Bettler arm, erwachsen und ein Mann. Jesus macht keinen Unterschied. Für ihn sind alle Menschen wichtig, egal wie sie sind.

c) Gespräch

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Bartimäus ließ sich nicht abhalten von dem, was andere sagten.

Material: keins.

Durchführung: Im Gespräch mit den Kindern wird betont, dass Bartimäus bei seiner Absicht, Jesus zu rufen, geblieben ist, obwohl die anderen gesagt haben, er solle still sein. Kinder erleben es oft, dass Erwachsene sagen: „Sei still.“ Wann haben sie es erlebt, dass ihnen etwas ganz wichtig war, dass sie etwas unbedingt wollten und durchgesetzt haben, obwohl andere sagten, sie sollten still sein? Wenn der Mitarbeiter / die Mitarbeiterin Menschen erlebt, die sagen: „Sich an Jesus zu wenden, bringt nichts“ bzw. „Gott kann nicht helfen“, erzählt er dieses. Kennen die Kinder auch solche Menschen/Situationen? Sich trotzdem an Jesus zu wenden und sich nicht abhalten zu lassen, hat Bartimäus sehr geholfen.

d) Blindenalphabet

Für wen: für ältere Schulkinder.

Warum: Diese andere Schrift fasziniert Kinder.

Material: Blindenalphabet (Braille-Schrift bei Google suchen und ausdrucken), 200 g-Papier, Prickelnadeln oder Stopfnadeln.

Durchführung: Die Kinder können ihren Namen oder den Namen „Bartimäus“ auf das Papier schreiben bzw. hineindrücken.

Achtung: Lesbar ist ja die Rückseite, d.h. die Löcher müssen spiegelverkehrt gemacht werden. Am besten kopiert man die Alphabete schon falsch herum.

Foto: Volkmar Hamp /
Bundesjungescharlager
(BULAG) 2009



Mögliche Stundenverläufe



Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Spiel: „Bello Bello, dein Knochen ist weg!“ (1a)
2. Bilderbuch „Bartimäus“ von Kees de Kort (2a)
3. Kreisviertel gestalten (3a)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Blindenschrift (1e)
2. Biblische Geschichte erzählen (2b)
3. Gespräch (3b)
4. Blindenalphabet (3d)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Spiel: „Geld erfühlen“ (1c)
2. Rollenspiel (2c)
3. Gespräch (3c)
4. Blindenalphabet (3d)

Elemente für einen Familiengottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Geld erfühlen (1c) (alle Gottesdienstbesucher kramen Kleingeld heraus und fühlen die Unterschiede)
- Biblische Geschichte erzählen (2b)

Foto: Volkmar Hamp /
Bundesjungcharlager
(BULAG) 2009

Barbara Himmelsbach



Erzählvorschlag

Bartimäus (Ich-Perspektive)

M 1

Der/Die Mitarbeitende kann sich als Bartimäus verkleiden (z.B. mit einem Umhang).

© Barbara Himmelsbach

Ich bin Bartimäus.

Diesen Namen hat mir mein Vater gegeben. Der heißt Timäus. Bartimäus heißt „Sohn des Timäus“.

Wir wohnen in Jericho. Das ist eine Stadt in Israel, und heute erzähle ich euch meine Geschichte:

Ich war mehrere Jahre lang blind.

Könnt ihr euch das vorstellen? Nichts sehen zu können? Das war eine harte Zeit.

Da mein Vater nicht so viel verdient hat, dass wir alle davon leben konnten, musste ich betteln. Heute in eurer Stadt leben bestimmt auch Bettler. Habt ihr schon mal welche gesehen? Ja, so ähnlich war es damals schon. Man saß da und wartete darauf, dass nette Menschen etwas Geld in die Schale tun.

Mich haben damals mein Vater oder meine Geschwister jeden Morgen an eine der Straßen in Jericho gesetzt. Wenn ich gehört habe, dass jemand die Straße entlang kam, habe ich ihn um ein bisschen Geld gebeten.

Viele Leute waren nett und haben mir etwas gegeben. Einige haben mich aber auch beschimpft oder so mitleidig gesagt: „Guck mal, da sitzt wieder Bartimäus, der arme, nicht mal sehen kann der!“

Das war schon eine harte Zeit damals.

So ging das mehrere Jahre, bis eines Tages etwas Besonderes passierte.

An diesem Morgen saß ich, wie immer, an der Straße und bettelte. Da hörte ich, wie viele, viele Menschen die Straße entlang kamen.

Ich fragte, warum so viele Menschen unterwegs wären, und sie sagten: „Jesus ist in der Stadt!“

Von dem hatte ich schon einiges gehört, vor allem, dass er schon Menschen gesund gemacht hatte!

Ich war vielleicht aufgereggt, kann ich euch sagen. Das war meine Chance!

Ich schrie: „Jesus, du Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!“

Die Leute waren anscheinend verärgert und sagten zu mir: „Halt den Mund!“ Sie wollten nicht, dass ich Jesus störte.

Aber das hat mir nichts ausgemacht, es war meine Chance! Ich schrie lauter: „Jesus, du Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!“ Und noch lauter: „Jesus, du Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!“

Endlich schien Jesus mich gehört zu haben, zumindest spürte ich, wie zwei Männer mich an die Hand nahmen und zu Jesus brachten.

Jesus fragte mich, was ich von ihm wolle. Na, das war doch klar! Das war tatsächlich meine Chance!

Ich sagte: „Meister, ich möchte sehen können!“

Und ob ihr's glaubt oder nicht: Ab dem Moment, als Jesus sagte: „Geh, dein Glaube hat dir geholfen!“, ab diesem Moment konnte ich sehen.

Das war vielleicht aufregend, plötzlich sehen zu können! Das, was für euch so normal ist, war für mich das größte Wunder. Sehen können. Die Farben, von denen ich bisher nur gehört hatte. Die Sonne, deren Wärme ich immer gespürt hatte, nun auch zu sehen! Wahnsinn.

Nicht mehr betteln zu müssen, sondern arbeiten zu können. Alle Leute, die mich kannten, haben gestaunt: Bartimäus, der Bettler, kann sehen. Ich hatte wirklich die Chance bekommen, Jesus zu begegnen, und er hat mich geheilt.

Das war meine Geschichte, ich hoffe sie hat euch gefallen.

Barbara Himmelsbach

M 2 Erzählvorschlag (Rollenspiel)

© Barbara Himmelsbach

Ausgangsstellung:

Jesus ist mit seinen Jüngern beim Erzähler, davor stehen Bartimäus und sein Vater. Ein Zuschauer hat ein paar Münzen in der Hand. Bei / wird die Erzählung unterbrochen und die Kinder bewegen sich. Die wörtliche Rede wird von den jeweiligen Kindern nachgesprochen.

Erzählvorschlag:

Das ist Bartimäus.

Jeden Morgen wird er von seinem Vater an eine Straße (auf den Boden zeigen) von Jericho gesetzt. /

Dort wartet er, bis jemand kommt.

Manchmal kommt jemand und gibt ihm Geld. /

Oft gehen die Leute aber einfach vorbei.

Eines Tages ist Jesus mit seinen Jüngern in der Stadt.

Sie gehen die Straße entlang, an der Bartimäus sitzt. /

Bartimäus schreit: „Jesus, hilf mir!“ /

Die Leute sagen: „Halt den Mund!“ /

Aber Bartimäus schreit lauter „Jesus, hilf mir!“ /

Und Jesus bleibt stehen. /

Er bittet einen Jünger, Bartimäus zu holen. /

Er fragt Bartimäus: „Was möchtest du?“ /

Bartimäus sagt: „Ich möchte sehen können!“ /

Jesus heilt Bartimäus.

Er nimmt ihm vorsichtig das Tuch ab. /

Bartimäus kann sehen!

Endlich sieht er die Leute, die er bisher immer nur an der Stimme erkannt hat, vor sich stehen!

Verwundert guckt er sich um. /

Jesus hat ihn geheilt.

Barbara Himmelsbach

Der Hauptmann am Kreuz

Vorbemerkungen

Die meisten Kinder werden die Ostergeschichte kennen. Daher kann man gut auf ihr Wissen zurückgreifen und den Schwerpunkt auf die Aussage des Hauptmanns legen.

Nun ist klar, wer dieser Jesus ist, den Johannes angekündigt hat und der keinen Unterschied zwischen Groß und Klein und Arm und Reich macht: Er ist der Sohn Gottes! Dies wird gerade in seinem Sterben jemandem deutlich, der zu den Feinden der Juden gehörte.

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Spiel: „Wer ist es?“

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Spielerischer Einstieg zum Thema: „Wer ist Jesus?“

Material: keins.

Durchführung: Der/Die Mitarbeitende beschreibt nach und nach eine Person, und die Kinder raten, wer es ist.
Zum Beispiel: „Er gehört zur Gemeinde, redet sehr viel, ist in fast jedem Gottesdienst dabei, steht auf der Kanzel“ (Pastor).

Weitere einfache Personen könnten sein: Kindergärtnerin, Lehrer, Polizist, Arzt.

Variante 1: Ältere Kinder können auch selber Personen beschreiben und die anderen raten lassen.

Variante 2: Wenn nicht das Rätsel (1c) genommen wird, kann als letzte Person auch der Hauptmann (Soldat) erraten werden, so hat man eine Überleitung zum Thema.

b) „Wer ist Jesus?“

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Die Kinder setzen sich mit ihrem Bild von Jesus auseinander, denken nach, was sie von Jesus wissen.

Material: großes Blatt Papier, Flipchart oder Moderationskarten.

Durchführung: Kleine Kinder: Der/Die Mitarbeitende fragt, was die Kinder über Jesus wissen, welche Geschichten sie kennen (mind. Weihnachtsgeschichte kennen sie).

Mittlere Kinder: Der/Die Mitarbeitende fragt zunächst, was die Kinder über Jesus wissen und schreibt dies auf ein großes Blatt Papier (Flipchart). Anschließend überlegen die Kinder, was Jesus für sie ist (Freund, Helfer ...). Auch der Mitarbeiter / die Mitarbeiterin erzählt, was ihm/ihr an Jesus wichtig ist.

Ältere Kinder: Jedes Kind bekommt 3-5 Moderationskarten und schreibt darauf, was es über Jesus weiß bzw. was Jesus für das Kind bedeutet (je nach Gruppe). Anschließend werden die Karten an einer Pinnwand aufgehängt oder auf den Boden gelegt. Zusammenpassende Karten kommen dabei nebeneinander.



c) Rätsel: „Hauptmann“ (M 1)

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Schon in den letzten Wochen haben einzelne Menschen etwas über Jesus erfahren. Wer ist es heute wohl?

Material: Rätsel-Kopien (M 1) und Stifte oder Tafel und Kreide.

Durchführung: Das Rätsel wird entweder kopiert, und die Kinder lösen es einzeln, oder der/die Mitarbeitende malt es vorher an eine Tafel bzw. auf ein großes Blatt Papier, und die Gruppe löst es gemeinsam.

d) Symbol „Kreuz“

Für wen: für ältere Schulkinder.

Warum: Alle Menschen in den letzten Geschichten erkennen Jesus als Sohn Gottes. Manche Symbole oder Zeichen gelten auf der ganzen Welt, so auch das Kreuz.

Material: keins.

Durchführung: Gemeinsam mit den Kindern wird überlegt, welche Symbole oder Zeichen von allen Menschen erkannt werden.

Beispiele: Smily, rote Ampel und die meisten Verkehrszeichen, rotes Kreuz, Gesichtsausdrücke. Auch das Kreuz ist ein Symbol, das fast alle Menschen auf der Welt kennen. Um dieses Kreuz und was es bedeutet, geht es in der heutigen Geschichte.

2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Biblische Geschichte erzählen

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Die Aussage wird deutlich. Dadurch, dass auf das Wissen der Kinder zurückgegriffen wird, braucht nicht die ganze Kreuzigungsgeschichte erzählt zu werden, der Schwerpunkt kann auf die Aussage des Hauptmanns gelegt werden.

Material: keins.

Durchführung: **Kleine Kinder:** Der/Die Mitarbeitende erzählt, dass kurz bevor Jesus gestorben ist, einige Menschen bei ihm waren. Sie haben sich gefragt, wer dieser Mann wohl ist. Einige haben gesagt, dass er ein besonderer Mensch ist und viele geheilt hat. Andere haben das nicht verstanden und gefragt, warum Jesus dann jetzt sterben wird, wenn er doch so viele geheilt hat. Warum kann er sich dann nicht selber helfen? Als Jesus dann gestorben ist, hat ein Soldat, der dabei war gesagt: „Dieser Mann ist wirklich Gottes Sohn gewesen.“ Der Soldat hat erkannt, wer Jesus war.

Schulkinder: Der/Die Mitarbeitende fragt, was die Kinder noch von der Ostergeschichte wissen und lässt sich so erzählen, dass Jesus gekreuzigt wurde. Er erzählt dann, dass bei den Kreuzen auch Soldaten waren, die Wache gehalten haben, damit keiner die Gekreuzigten befreien konnte. Als Jesus dann gestorben ist, war einer der Soldaten, ein Hauptmann, sehr bewegt. Er hat plötzlich erkannt, wer Jesus war, und gesagt: „Dieser Mann ist wirklich Gottes Sohn gewesen!“

b) Rätsel: „Was der Hauptmann sagt“ (M 2)

Für wen: für ältere Kinder.

Warum: Am ersten Sonntag dieser Reihe hat Johannes etwas über Jesus gesagt. Nun sagt der Hauptmann etwas über Jesus. Die Aussage wird (mit der gleichen Rätseltechnik) gerätselt und bleibt den Kindern so im Gedächtnis.

Material: Rätsel-Kopien (M 2) und Stifte.

Durchführung: Das Rätsel wird kopiert, und die Kinder lösen es einzeln oder zu zweit.

3. Bausteine für die Vertiefung des Themas



a) Kreisviertel gestalten

- Für wen: für alle Altersgruppen.
- Warum: Der Zusammenhang der einzelnen Sonntage wird deutlich. Es entsteht ein „rundes Bild“ vom Leben und Handeln Jesu.
- Material: je nach gewählter Technik (siehe Einleitung zur Reihe, oben, Seite 190f).
- Durchführung: Das passende Kreisviertel wird gestaltet. In diesem letzten Viertel ist der Hauptmann zu sehen, dem ein Licht aufgeht. Wer mit den Techniken arbeitet, gestaltet ein Männchen neben dem, wie bei Johannes auf dem ersten Viertel, eine Sprechblase ist. In dieser steht: „Dieser Mann ist Gottes Sohn!“
- Variante: Anstelle des Männchens kann auch der Hauptmann (M 3) kopiert und auf das Viertel geklebt werden.

b) Zusammenfassung der Reihe

- Für wen: für alle Altersgruppen.
- Warum: Die letzten Sonntage werden einbezogen und so wichtige Aussagen über Jesus wiederholt.
- Material: Kreisbild.
- Durchführung: Anhand des Kreisbildes wiederholt der/die Mitarbeitende mit den Kindern die letzten Sonntage.
- Johannes der Täufer:** Jesus wurde von vielen Menschen erwartet, auf ihn wurde schon hingewiesen.
- Tochter des Jairus:** Egal ob Kinder oder Erwachsene, Jesus hilft jedem.
- Bartimäus:** Egal ob arm oder reich, Jesus macht keinen Unterschied, für ihn sind alle wichtig.
- Hauptmann am Kreuz:** Auch die damaligen Feinde erkennen Jesus als Gottes Sohn.

c) Malen: „Hauptmann“ (M 3)

- Für wen: für Schulkinder.
- Warum: Beim Malen kann noch einmal über die Geschichten der letzten Sonntage gesprochen werden.
- Material: Kopien (M 3), Bunt- oder Filzstifte.
- Durchführung: Die Kinder dürfen das Bild vom Hauptmann ausmalen.

d) Spiel: „Stille Post“

- Für wen: eher für jüngere Kinder.
- Warum: Die Nachricht, dass Jesus Gottes Sohn ist, verbreitet sich weiter.
- Material: keins.
- Durchführung: Die Kinder sitzen in einer Reihe. Der/Die Mitarbeitende flüstert dem ersten Kind ein Wort ins Ohr. Dieses Kind flüstert es dem nächsten Kind ins Ohr und so weiter, bis zum letzten Kind. Dieses sagt laut, was es verstanden hat. So wird Wort für Wort der Satz: „Dieser Mann ist Gottes Sohn!“ weitergegeben.

e) „Wer ist es?“

- Für wen: für ältere Schulkinder.
- Warum: Der Hauptmann erkennt Jesus als Sohn Gottes.
- Material: Post-it-Zettel, Stift.
- Durchführung: Gemeinsam mit den Kindern werden Personen und Stars, die alle kennen, auf die Post-it-Zettel geschrieben. Insgesamt sollten drei Personen mehr aufgeschrieben werden, als Kinder im Raum sind. Dann bekommt jedes Kind einen Post-it-Zettel auf die Stirn geklebt, so dass alle außer dem Kind sehen, was darauf steht. Ein Kind beginnt und darf nun Fragen stellen, die man mit Ja oder Nein beantworten kann. Es darf so lange fragen, bis es entweder weiß, welche Person auf seinem Zettel steht, oder mit Nein geantwortet wurde. Wer seine Person zuerst erraten hat, hat gewonnen.



Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Spiel: „Wer ist es?“ (1a)
2. Biblische Geschichte erzählen (2a)
3. Kreisviertel gestalten (3a)
4. Spiel: „Stille Post“ (3d)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. „Wer ist Jesus?“ (1b)
2. Biblische Geschichte erzählen (2a)
3. Rätsel: „Was der Hauptmann sagt“ (2b)
4. Zusammenfassung der Reihe (3b)
5. Malen: „Hauptmann“ (3c)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Wer ist Jesus (1b)
2. Biblische Geschichte erzählen (2a)
3. Zusammenfassung der Reihe (3b)
4. Spiel: „Wer ist es?“ (3e)

Elemente für einen Familiengottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Spiel: „Wer ist es“ (1a)
- Symbol „Kreuz“ (1d)

Barbara Himmelsbach

Kopiervorlage

Rätsel

M 1

© Barbara Himmelsbach

1. Nicht tief, sondern ...
2. Damit holt man Fische aus dem Wasser ...
3. Nicht oben, sondern ...
4. Zwischen den Schulstunden ist ...
5. Nicht hoch, sondern ...
6. Kleines, graues Tier ...
7. Tier, das gerne Bananen ist und im Urwald lebt ...
8. Der Film „Findet ...“
9. Nicht alt, sondern ...

Die Anfangsbuchstaben der Wörter ergeben das Lösungswort.

Kopiervorlage

Rätsel

M 2

© Barbara Himmelsbach

Ersetze die Zeichen durch Buchstaben.



Der Schlüssel:

A	Ä	B	C	D	E	F	G	H	I	
J	K	L	M	N	O	Ö	P	Q	R	
S	T	U	Ü	V	W	X	Y	Z	.	,

M 3 Kopiervorlage Hauptmann

© Marja Westmeier

